Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 325. Morgenblatt. Dienstag, den 16. Juli. 1867.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Die Verordnungen wegen Heilighaltung der Sonntage sind einer Revision unterworfen und sollen künftig folgende Bestimmungen maßgebend sein. Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, am allgemeinen Buß- und Bettage, am Jahrestage für die Verstorbenen und in der Charwoche sollen in öffentlichen Lokalen keine Bälle, Tanz- und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden. Dasselbe gilt auch von den Vorabenden. An Sonn- und Feiertagen sollen alle öffentlichen Arbeiten, welche die Ruhe stören, unterbleiben, und von 9 Uhr an jeder öffentliche Gewerbeverkehr ruhen. Es dürfen die Verkaufsräume nicht geöffnet sein und keine Waare ausgehängt oder ausgelegt werden. Die Ladenthüren müssen eingeklinkt und die Schaufenster verschlossen oder verhängt sein. Apotheken, Stuben der Wundärzte und Badeanstalten sind ausgenommen, und finden diese Bestimmungen überhaupt auf solche Räume, in denen Lebensmittel und Taback feilgehalten werden, nur für die Stunden der Hauptgottesdienste, von 9—11 Uhr Vor- und von 2—4 Uhr Nachmittags, Anwendung. Bäcker und Schlächter dürfen zwar während dieser Stunden ihre Läden geöffnet halten, unterliegen jedoch im Uebrigen ebenfalls den vorstehenden Bedingungen. Die Ausübung der Jagd und das Abhalten von Scheibenschießen mit Feuergewehr ist nur bis 9 Uhr Vormittag gestattet. Während der Stunden des Hauptgottesdienstes dürfen an öffentlichen Orten weder Musik-Aufführungen stattfinden, noch Vereins- oder sonstige Versammlungen abgehalten werden. Die Besitzer von öffentlichen Lokalen, in welchen Speisen und Getränke verabreicht werden, können ihre Räumlichkeiten zwar während der ganzen Tageszeit an Sonn- und Festtagen offen halten, doch dürfen in denselben während der Hauptkirchenstunden weder Kegel-, Billard- oder ähnliche Spiele, noch auffällige und geräuschvolle Lustbarkeiten stattfinden. Im Allgemeinen sind diese Bestimmungen schon jetzt maßgebend gewesen und hat sich der Magistrat daher mit dem Entwurfe zu einer solchen neuen Verordnung nur einverstanden erklären können.

— Aus Lippe-Schaumburg wird der „Zeitung f. Nordd." geschrieben: „Es wird versichert, daß binnen Kurzem die Auflösung unseres Militärs bevorstehe, und gleichzeitig erfährt man, daß unser Fürst, der vor einigen Tagen aus der Residenz zunächst nach Wildbald abgereist ist, nach der Schweiz gehe, um dort den nächsten Winter seinen Wohnsitz aufzuschlagen; erst in etwa 1½ Jahren werde er wieder hierher zurückkehren. Bezeichnend ist, daß sogar das Gerücht geht, er werde nie wieder nach Bückeburg zurückkommen. Wie es heißt, stehen die Sachen in der Landtags-Kommission vortrefflich, der Fürst hätte viel nachgegeben und zeigte sich auch zu ferneren Konzessionen bereit."

— Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, sollen in der Lotterie-Angelegenheit Seitens der Frankfurter städtischen Behörden noch Schritte zur Abwehr versucht werden. Ser Senat und die ständige Bürgerrepräsentation haben dieserhalb, sowie im Interesse anderer kommunaler Angelegenheiten eine Deputation an den König nach Ems abgeordnet. Dieser Deputation soll bereits eine Audienz gewährt worden sein.

— In Berlin hat am Freitag im Hotel de la Paix eine Versammlung der Konservativen stattgefunden, woselbst der Beschluß gefaßt wurde, für die bevorstehenden Reichstagswahlen ein konservatives Central-Wahl-Comité zu bilden, bestehend aus den Vorständen des preußischen Volksvereins und der patriotischen Vereinigung, sowie aus je 2 Mitgliedern der 6 Berliner Wahlkreise, ferner die Konstituirung besonderer Wahl-Comités in jedem Wahlkreise, die dort schleunigst Versammlugen der Konservativen berufen sollen. Ein Wahl-Programm wird Seitens des Central-Comité's aufgestellt werden.

Frankfurt, 13. Juli. Heute ist der König von Portugal mit Gemahin hier angekommen und im russischen Hofe abgestiegen. Beide begeben sich über Belgien nach Paris.

Ausland.

Wien, 11. Juli. Die Rede, durch welche im österreichischen Abgeordnetenhause Dr. v. Mühlfeld am 10. d. Mts. seinen Antrag auf Gleichstellung der Staatsbürger ohne Rücksicht auf ihr religiöses Bekenntniß motivirt hat, lautet in ihrem wesentlichen Theile, wie folgt: Sie mögen die inneren Verhältnisse Oesterreichs oder die äußeren betrachten, Sie mögen die Geschichte Oesterreichs nach den verschiedenen Zeiträumen, welche sie hat, durchlaufen: die Macht, der Einfluß und das Ansehen dieses Reiches, das Wohl und das Heil desselben, sie zeigen sich meines Dafürhaltens, wie die österreichische Geschichte es beweist, abhängig von dem Verhalten, welches seine Regenten in Ansehung der Religion und deren Ausübung eingeschlagen hatten; nur leider meine ich, lehrt uns die Geschichte Oesterreichs, wie dessen Regenten nicht hätten handeln sollen. Würde zur Zeit der Reformation nicht jenes starre Festhalten an der katholischen Kirche in der Art und Weise stattgefunden haben, daß man jeder Reformation entgegentrat, wer weiß, ob die Reformation in Deutschland über die Grenzen desselben hinaus jene Dimensionen angenommen häite, wie dies wirklich der Fall war. Es soll nicht gesagt sein, daß der damalige Regent Oesterreichs mit den Völkern desselben zur Reformation, zum Protestantismus übertreten sollte; allein gerade das starre Festhalten, das Verweigern jeglicher Reform, hat jene Bewegung gefördert! Seitdem, welches Verhalten hat man im Innern in Ansehen der verschiedenen Konfessions-Verwandten beobachtet? und was war die Folge davon nach Außen? Das Verhalten war Druck, der gegen die Protestanten geübt wurde, die Verweigerung gleicher Rechte für sie; nicht zu gedenken des Zustandes, in welchem die der israelitischen Religion Angehörigen sich befinden, und vor Allem hinweisend auf die ersteren Religionsgenossen, behaupte ich: würden die österreichischen Regenten anders gehandelt haben, es würde Einfluß und Macht in Deutschland für unsere Zeit sich anders gestaltet haben. Die Entfremdung Deutschlands von Oesterreich, sie ist nicht von heute, wo die Trennung durchgeführt wurde, sie datirt aus den Zeiten der Reformation, und jene Entfremdung so wenig als diese Trennung würde geschehen sein, wäre nicht eben jenes Verhalten beobachtet worden, dessen ich erwähnte: daß man in Beziehung auf Religion keine Freiheit gewährte, daß man nur allein und ausschließlich für das eine bestimmte Religions-Bekenntniß alle Rechte prätendirte, nur ihren Angehörigen sie gewährte. Es zeigte sich das nicht bloß zur damaligen Zeit, sondern auch später — es zeigte sich dies meines Dafürhaltens in der Entwickelung Oesterreichs, sei es gegen Norden oder Süden, sei es geben Osten oder gegen Westen. Und wenn heute die Stellung Oesterreich so ist, wie wir sie finden, wenn heute namentlich, um wieder den Blick nach Deutschland zu wenden, die Trennung durchgeführt ist, wie sie voriges Jahr in Folge der bekannten Niederlage eintrat, dann kann man, die Hand auf's Herz gelegt, sich das Geständniß nicht verwehren: Die Schuld davon liegt in der Unduldsamkeit in Bezug auf die Religion, liegt darin, daß man nur der einen Religion Rechte gewährte, die Angehörigen anderer Religionen aber nicht gleicher Rechte würdig halten mochte. Wenn nach irgend einer Beziehung, so ist es in religiöser Hinsicht gewiß, daß die Lehre, daß der Rath, welchen die Adresse dieses Hauses in den Jahren 1864 und 1865 gab, nämlich umzukehren, eben da Gültigkeit hat. Die vollste Umkehr in Bezug auf die Gesetze und das Verhalten, soweit es die Religion und deren Ausübung belangt, hat in Oesterreich von Seiten der Regierung einzutreten, die ausschließliche Bevorzugung der katholischen Kirche hat aufzuhören, die Rechte der Protestanten haben in dem Maße in Kraft zu treten, daß diese den Katholiken gleichberechtigt sind und die Israeliten müssen von allen jenen Fesseln und von allen jenen Bedrückungen befreit sein, auf daß sie gleichgestellt sind den Christen. Darüber scheint mir, ist kein Wort mehr zu verlieren. Umkehren möge die Regierung, umkehren in dieser Beziehung, sobald als nur möglich, denn die Zeit, so meine ich und habe es bereits früher ausgesprochen, drängt und die Gefahr ist groß. Lassen Sie uns, die wir dieser Versammlung angehören, gerade in dieser Beziehung mit dem lebhaftesten Eifer vorschreiten; wir haben dabei einen Vorzug, den wir meines Erachtens bereits besitzen, nur noch in höherem Maße zu erwerben. Da blicke ich allerdings nicht zurück in die Geschichte, ich blicke da in der Gegenwart nach Osten hin, nicht über die Grenze des österreichischen Kaiserstaates hinaus, lediglich über die Leitha hin. Ich sage, meine Herren, lassen Sie uns werkthätig einschreiten gerade in dieser Beziehung und wir werden das Verdienst haben, daß wir den Vorzug, den wir theilweise gegenüber den Völkerschaften und der Regierung von jenseit der Leitha bereits besitzen, noch in viel höherem Maße uns verschaffen. Wir werden, so meine ich, wenn mein Antrag angenommen wird, wahrhaftig nicht ein Gesetz schaffen, das die Religionsfreiheit den Israeliten mittelst eines Kolonisations-Gesetzes zu geben versucht, um etwa zugleich zu bewirken, daß die der jüdischen Religion Angehörigen sich hüten, sich in dem Lande anzusiedeln; wir werden nicht ein Gesetz schaffen, das den Israeliten den Eintritt in den Landtag verwehrt, welches von dem Amte eines Geschworenen die Israeliten fernhalten wird, wie am heutigen Tage die Listen der Geschwornen in Ungern es zeigen; wir werden nicht in dieser Art vorgehen; wir wollen aber auch in Ansehung der Protestanten trotz des Patentes vom 8. April 1864 sicherlich mit dem größten Eifer danach streben, daß jene Härten und jene Unbilden, die diesen Religionsgenossen sogar ungeachtet jenes Patentes am heutigen Tage noch zugefügt werden, aufhören. Und wenn auf solche Weise wir dem Ziele nachstreben, daß in Oesterreich Religionsfreiheit besteht für Jedermann, daß die Religionsfreiheit ausgeübt werden kann, so weit dies innerhalb der Schranken der Rechte und Gesetze von ihr verlangt werden kann, — wenn auf diese Art es dahin kommt, daß Oesterreich ein Hort für Religionsfreiheit wird, dann, meine ich, ist es noch am heutigen Tage möglich, Oesterreich zuzurufen „Glück auf". Daß es aber geschehe, und nur darum, damit es geschehe, bitte ich das Haus, die geschäftliche Behandlung meines Antrages veranlassen zu wollen. (Lebhafter Beifall im Saale und auf den Galerieen. Der Antrag des Abgeordneten Mühlfeld wird zum Beschlusse erhoben. Gegen denselben war blos die Tirolerbank, die Geistlichen im Hause und ein kleiner Theil des rechten Centrums. Reichskanzler Beust war zur Zeit der Abstimmung nicht im Saale; Minister Taaffe entfernte sich kurz vor derselben.)

Triest, 11. Juli. Hier bildete sich ein Comité, um dem verewigten Kaiser Maximilian ein Denkmal zu errichten.

Paris, 13. Juli. (K. Z.) Heute Morgen um 11 Uhr fand in der deutschen Kirche, Rue Lafayette 212, der Trauer-Gottesdienst statt, den die österreichische Botschaft dort für Kaiser Maximilian abhalten ließ. Die Kirche — sie ist nicht sehr groß — war ganz schwarz ausgeschlagen und überall mit weißem M auf schwarzem Grunde und mit großen, blauen Schildern, welche die Kaiserkrone trugen, geschmückt. Vor dem ebenfalls schwarz ausgeschlagenen Altare befand sich ein prachtvolles Mausoleum, welches man gestern Nachmittag um 4 Uhr der österreichischen Ausstellung entnommen hatte. Eine für die Kirche zu große Menge hatte sich eingefunden, darunter der größte Theil des diplomatischen Korps, an dessen Spitze sich Fürst Metternich befand, viele österreichische Offiziere in Uniform, viele französische Beamte, eine Masse Oesterreicher und eine große Anzahl Damen der eleganten Welt. Die Herren waren in tiefer Trauer, eben so die Damen, welche jedoch keine Hüte, sondern nach spanischer Sitte Schleier auf dem Kopfe trugen. Graf v. Mullinen stand der Feierlichkeit vor, während ein deutscher Bischof, ich konnte seinen Namen nicht erfahren, den Gottesdienst versah. Auffallend war es, daß, obgleich heute jüdischer Feiertag, sich eine viel größere Anzahl von Israeliten (darunter auch die Rothschilds), als Christen eingefunden hatte. Die Feierlichkeit war um 12¼ Uhr zu Ende. Es wurde bemerkt, daß der Kaiser nicht vertreten war und die höchsten Staatsbeamten sich nicht eingefunden hatten. Man behauptete, daß dies nach dem Gottesdienste, der gestern in den Tuilerien stattfand, nicht statthaft gewesen sei.

— Es bestätigt sich, daß der Herzog von Aumale (nicht, wie die „Independance" gemeldet, Louis Blanc) im Besitze der Papiere ist, welche Kaiser Maximilian seiner Zeit nach Europa befördern ließ.

— Die Mißstimmung des Kaisers gegen die liberalen Parteien dauert fort. Die Beunruhigung über das Schicksal des Herrn Dano, der gar kein Lebenszeichen von sich giebt, dauert fort und gewinnt immer weitere Kreise. Auch die Finanzwelt zeigt sich von diesen Besorgnissen sehr afficirt, da sie eine neue Expedition nach Mexiko mit allen ihren trüben Folgen fürchtet.

— Der österreichische Admiral Tegetthoff befindet sich seit gestern in Paris. Er soll sich in Begleitung eines französischen Generals zunächst nach New-Orleans und von da an Bord des Dampfers „Elisabeth" begeben, um die Auslieferuug von Maximilians Leichnam zu betreiben. Man behauptet, daß im Schlosse zu Laeken bei Brüssel Vorbereitungen zur Aufnahmr der unglücklichen Charlotte getroffen würden, der die Aerzte angerathen hätten, Miramare zu verlassen. Gerüchtweise verlautet, Escobedo habe eine Proklamation erlassen, in der alle Kaiserlich Gesinnten mit Einziehung ihrer Güter bedroht werden, falls sie sich nicht offen und ehrlich der Republik anschlössen.

London, 12. Juli. (K. Z.) Es ist heute etwas bunt in den Straßen zugegangen. Von der City, den Strand entlang bis hinab gen Whitehall und durch St. James Park bis zu Buckingham Palace war es von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags schwer, durch die angesammelten Menschenmassen hindurchzudringen, denn es gab zwiefachen Spektakel. Zuerst von wegen der belgischen Gäste und dann von wegen des Sultans. Jene hatten um 11 Uhr Rendezvous im Hofe von Somersethouse, um von da nach der Guildhall zu marschiren, woselbst der Lord Mayor sie im Namen der City bewillkommen und bewirthen wollte. Dieser sollte um ungefähr 2 Uhr im Bahnhofe von Charingcroß ankommen und seinen feierlichen Einzug über Trafalgar Square, Whitehall und St. James Park nach dem Palaste der Königin halten. Die Belgier waren ziemlich pünktlich auf ihrem Sammelplatze, und es war interessant, zu sehen, wie sie — meist recht stattliche Leute in nagelneuen Uniformen — von allen Seiten gegangen und gefahren kamen. Alle Omnibusdächer waren von ihnen in Beschlag genommen worden, gerade so wie am verwichenen Abende sämmtliche Kaffeehäuser und Restaurants innerhalb des Weichbildes von Leicester Square, Haymarket und Regent Street. In der City wurde ihnen der erste offizielle Empfang zu Theil, denn was gestern zu Gravesend bei ihrer Landung geschah, war unceremoniös, verworren und ungeschickt arrangirt gewesen, während bei ihrer Landung diesseits von Londonbridge es zunächst Taschendiebe waren, die sich gastfreundlich an sie drängten. (Mehrere davon wurden abgefangen und standen heute vor dem Polizeigerichte.) Mit dem Empfange des Lord-Mayors und des Publikums in den Straßen der City werden sie hoffentlich besser zufrieden sein. Aller Orten bemüht sich Jeder, ihnen höflich zu sein, und was an französischer Sprachkenntniß hier versteckt schlummert, kommt jetzt an die Luft, um den belgischen Gästen behülflich zu sein. Auch der Sultan ist hoffentlich mit seinem Empfange zufrieden. Der Hof hat sich mehr für ihn angestrengt, als für irgend einen der jetzt lebenden Monarchen, die zu Gaste hieher kamen. Zwölf Hof-Equipagen in voller Gala, so viele rücken selten aus, so viele finden sich nicht beisammen, wenn die Königin das Parlament eröffnet, so viele waren nicht aufgeboten, als Kaiser Napoleon hier einzog, und beim festlichen Einzuge der Prinzessin von Wales hatte der Hof auch nicht eine einzige gestellt. Die den Zug eröffneten, waren geschlossen, die anderen aber offen, und in der letzten dieser offenen Kutschen saß der Sultan im goldverbrämten Rocke, zur Rechten des in Generals-Uniform gekleideten Prinzen von Wales. So bewegte sich der von Leibgardisten eskortirte Zug aus dem mit Blumen und Guirlanden geschmückten Bahnhofe die genannten Straßen entlang, zwischen einem dichten Spalier der Horse Guards hindurch. Im Bahnhofe selbst saßen, den Perron entlang, auf roth ausgeschlagenen Tribunen unzählige Damen in leichter Morgen-Toilette unter unzähligen Fahnen, Blumen-Guirlanden und Halbmonden aus Goldpapier, zwischen denen die großen Annoncentafeln des Daily Telegraph, des Morning Star, eines Bruchband-Fabrikanten und eines patentirten Krinolinen-Etablissements recht vorwitzig herausguckten. Der Sultan sah dick und bräunlich, aber durchaus nicht so griesgram aus, wie ihn die Pariser Korrespondenten schildern. Es wäre inmitten der tausend hübschen Frauengesichter, die ihn anstierten und anlächelten, kaum möglich gewesen. Der ganze Bahnhof sah in der That weder geschäftsmäßg, noch steif, noch offiziell aus, hatte vielleicht eine gewisser Maßen haremartige Physiognomie, die dem Sultan und auch manchem wohlgebildeten Occidentalen recht anmuthig erschienen sein mag. Auch bei der Fahrt durch die Straßen sah er bei Weitem nicht so finster darein, wie der Großmeister des Ordens von der seidenen Schnur geschildert wurde. Zwar grüßte er nicht, noch unterhielt er sich mit dem Prinzen von Wales, aber er schaute recht gemüthlich auf die glänzenden Stahl-Kuirasse, die zu beiden Seiten in der Sonne blitzten (die Sonne war echt, wenn auch die Monde aus Papier geschnitzt waren), und auf die Rappen und auf die weißen Federbüsche und die dichten Menschenmassen, welche ihn mit ganz merkwürdigem, lebhaftem Zurufe

empfingen. So viel sich seinem Gesichte absehen ließ, schien ihn das Schauspiel recht interessirt zu haben, und wenn er sofort telegraphisch nach Konstantinopel die Ordre ertheilen sollte, daselbst die englische Verfassung einzuführen, so hätten sich die Türken bei den Londonern zu bedanken, die ihn in gute Laune versetzt haben. Jetzt ruht er sich von den Mühen der Reise in Buckingham Palace aus. In wenigen Stunden muß der arme Mann wieder zur Tafel beim Prinzen von Wales.

Florenz, 10. Juli. Aus Paris soll eine Depesche hier angekommen sein, in welcher die dortige Regierung die hiesige ersucht, die befürchtete Erhebung, beziehungsweise den befürchteten Einfall von Garibaldianern in das Römische zu verhindern, und worin zugleich Andeutungen über die Projekte der römischen Emigration, in so weit dieselben in Paris bekannt sind, ertheilt werden. Wie ich Ihnen angezeigt habe, wartete Herr Rattazzi nicht erst auf die Empfehlung des Tuilerieen-Kabinets, um die Garibaldianer an der römischen Grenze zu überwachen. Das Betragen der Garibaldianer wird von der Haltung der Römer im Lande selbst abhangen. Bei aller Aufregung und Unzufriedenheit derselben glaubt man doch an keine nahe Erhebung im Innern, und somit wird auch Garibaldis Anhang, trotz der Briefe des Ex-Diktators, sich vorläufig ruhig verhalten.

Die aus **Athen**, 6. Juli, datirte Levantepost meldet: „Depeschen, welche die hellenische Regierung erhalten, lassen hoffen, daß die Kreta-Frage baldigst diplomatisch gelöst werde. Im Pyräus werden fünf russische Fregatten erwartet. In London hat die deutsche Regierung eine Fregatte mit 16 Kanonen gekauft.

Newyork, 4. Juli. Die Presse spricht durchgängig für das Schicksal Maximilian's große Sympathieen aus. Mexiko wurde am 20. Juni von Diaz genommen; Einzelheiten fehlen noch. Offiziellen Nachrichten zufolge wurde Maximilian am 19. Juni erschossen. Juarez hob die Vollstreckung des Urtheils drei Tage auf. Der preußische und englische Gesandte hatten energisch gegen die Hinrichtung protestirt und trafen Anstalten, das Land sofort zu verlassen. Der preußische Vertreter hatte Juarez die Zusicherung gegeben, daß mehrere gekrönte Häupter Europa's garantiren wollten, daß, wofern das Leben des Kaisers geschont werde, er Mexiko unverzüglich verlasse. Juarez und sein Kabinet erwiderten, die Sicherheit des Landes mache die Hinrichtung erforderlich. Escobedo soll erklärt haben, er werde das Eigenthum aller Imperialisten konfisziren und hoffe vor Beendigung seiner militärischen Laufbahn das Blut aller Ausländer in Mexiko fließen zu sehen.

Pommern.

Stettin, 16. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant von Rieben, Präses im Marine-Ministerium, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, und den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten Stadtrath Peters zu Anklam, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Anklam für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

— An der gestrigen Börse zirkulirte eine Aufforderung zur Zeichnung von Beiträgen für die in Lugau Verunglückten. Es wurden bereits zahlreiche und namhafte Zeichnungen gemacht. Die Herren Th. v. d. Nahmer, Quistorp u. Co., Rud. Bettenstedt, S. Lichtheim und C. L. Mann nehmen weitere Zeichnungen und Beiträge entgegen.

— Der Minister des Innern hat, nach der „Voss. Ztg", an alle Beamte seines Ressorts ein Reskript erlassen, mit der Weisung, bei Schriftsendungen in Zukunft das Datum nicht mehr wie bisher links unten, sondern rechts oben hinzusetzen, gerade wie dies bei kaufmännischen Schreiben geschieht.

— In vielen Städten der Monarchie, wie z. B. in Berlin, Frankfurt a. O., Landsberg a. W., Köln und in den meisten Städten von Neu-Vorpommern haben bekanntlich die Kommunalbehörden, unter Genehmigung der Regierung, die Einrichtung getroffen, daß die städtischen Behörden Elementarlehrer nach denselben Sätzen und unter denselben Bedingungen, wie die Kommunal-Beamten, aus dessen städtischen Kassen pensionirt werden. Der Minister der Geistlichen, Unterrichts rc. Angelegenheiten hat in Hinsicht hierauf den Königlichen Regierungen anheim gegeben, ob nicht in den Städten ihres Bezirks eine weitere Durchführung dieser Einrichtung anzuregen wäre, da dieselbe, wenn auch in Ermangelung eines verpflichtenden Gesetzes in dieser Beziehung nicht zwangsweise vorgegangen werden kann, doch als heilsam und dem wohlverstandenen Interesse der Gemeinden ebenso wie wie dem des Lehrerstandes entsprechend von den Staatsbehörden wohl zu empfehlen sei. Nach dem bestehenden Verwaltungs-Grundsatz ist nämlich bei der Pensionirung von Elementarlehrern, welche ohne ihr Verschulden dienstunfähig geworden sind, die Pension zunächst aus dem Einkommen der Schulstelle zu entnehmen, und im Fall der Rest des Einkommens zur Erhaltung des neuen Lehrers nachweislich nicht ausreicht, wegen der Aufbringung des Fehlenden mit den zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten in Verhandlung zu treten. Abgesehen von andern Unzukömmlichkeiten aber, welche dieses Verfahren Behufs Aufbringung der Lehrer-Pensionen mit sich führt, entspricht die den Lehrern bei ihrer Pensionirung gesetzlich zustehende Quote ihres Gehalts in vielen Fällen dem Bedürfniß nicht und die Emeriten haben mit Mangel zu kämpfen, wenn sich die betreffenden Kommunen oder die sonst Verpflichteten nicht bereit finden lassen, das Emeritengehalt über das gesetzliche Maß hinaus zu erhöhen.

— Der Kreisgerichtsrath Dumstrey zu Labes in Pommern ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Colberg versetzt.

— Nachrichten zufolge, welche in der Mitte voriger Woche aus Südafrika eingetroffen sind, hat Missions-Direktor Dr. Wangemann Ende April Prätoria in der Transvaalrepublik erreicht. Das Stück seines Weges von der Berliner Station Pniel bis dorthin war sehr anstrengend. Der Reisende selbst befand sich wohl. Vor Ende des Jahres gedenkt er in Europa wieder einzutreffen.

Misdroy, 15. Juli. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz kehrte am 11. früh hierher zurück, nachdem Höchstderselbe am 10. die Garnisonen Demmin und Pasewalk inspizirt hatte. Am 12. begaben sich die Kronprinzlichen Herrschaften an Bord der „Grille" und von dieser an Bord Sr. Majestät Schiffe „Hertha" und „Medusa", welche zu diesem Zweck von Swinemünde nach der Rhede von Misdroy gekommen waren, machten eine kurze Seefahrt und ließen die Kriegsschiffe mehrere Exerzitien ausführen. Morgen tritt Se. Königliche Hoheit der Kronprinz eine Inspizirungsreise nach Hinterpommern an.

Eingesandt.

In dem Seebade Misdroy

sind noch immer möblirte Quartiere zu den verschiedensten Preisen miethsfrei.

Es kann nicht oft genug hervorgehoben werden, daß unser Seebad, ebenso wie unser Schwesterbad Heringsdorf, in vieler Hinsicht unübertrefflich dasteht. Es giebt hier keine Konzerte, keine Feuerwerke, keine Korso's, keine Bälle und überhaupt kein sogenanntes gemeinsames Badeleben; dagegen einen herrlichen, waldbekränzten Strand, vorzügliche Badeeinrichtungen, überaus liebliche Wald- und unübertreffliche Strand-Promenaden, und es ist Jeder auf seine Familie und auf diejenigen Amüsements angewiesen, die dem Geschmacke des Einzelnen, in den gegebenen Grenzen, zusagen. Die Anwesenheit der Hohen Kronprinzlichen Herrschaften wird, das ist unsre Hoffnung, die allgemeine Aufmersamkeit auf unsren stillen, lieblichen Ort mehr als bisher hinlenken, und uns das bringen, was wir bisher als unerreichbar ansehen mußten: 1) Erhebung Misdroy's zu den Rechten und Pflichten eines Fleckens, und 2) Uebertragung der Bade-Verwaltung auf Rechnung der Gemeinde und einer festen, straffen Polizei-Gewalt an die Ortsvorstände. Gehen diese Hoffnungen in Erfüllung, dann werden auch, das ist unsre feste Zuversicht, die berechtigten **materiellen** Wünsche, unter denen die Ausbaggerung des Vietziger Sees obenan steht, ganz von selbst ihre Erledigung finden.

Wir schließen diese gutgemeinten Zeilen mit dem Vertrauen, hierfür bei allen Betheiligten Zustimmung, an maßgebender Stelle aber fördernde Berücksichtigung zu finden.

Vermischtes.

— (Wiener Bonmot.) Das Wiener Witzblatt „Hans Jörgel" wirft die Frage auf: „Warum muß der Staatswagen Oesterreichs jetzt vorwärts gehen?" Antwort: „Weil der Kaiser „Hye" (ein Wortspiel mit dem Namen des neuen Justizministers) gerufen hat."

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Juli. (Priv.-Dep. d. „Post".) Der hier eingetroffene Geheime Regierungsrath Wohlers theilte den Spielunternehmern mit, daß die Königliche Regierung das Fortbestehen der Spielbank bis Ende 1870 gestatte; daß bis dahin die Unternehmer eine Dividende von 6 pCt. beziehen, der Rest der Einnahme aber zur Amortisation des Aktien-Kapitals und zur Ansammlung eines Fonds für die Stadt verwendet werden soll.

Paris, 15. Juli, Morgens. Nachdem die Königin von Preußen gestern dem Gottesdienste in der deutschen Arbeiterkolonie der Vorstadt Villette beigewohnt hatte, fuhr sie in Begleitung des Großherzogs von Weimar und des preußischen Botschafters Grafen Goltz nach St. Cloud, Versailles und Trianon und empfing bei ihrer Rückkunft den Fürsten zu Hohenzollern.

Paris, 15. Juli, Morgens. Der heutige „Moniteur" publizirt das Kaiserliche Handschreiben, mit welchem der Kaiser dem Staatsminister Rouher das Großkreuz der Ehrenlegion in Diamanten überschickt. Der Kaiser spricht die Hoffnung aus, daß diese freundschaftliche Aufmerksamkeit Rouher die Verdrießlichkeiten seiner Stellung vergessen lassen und ihm die Erfolge und Dienste, welche er Frankreich täglich leiste, ins Gedächtniß rufen werde.

Petersburg, 14. Juli, Nachmittags. Der Kaiser wird am 8. August in Livadia eintreffen und zwei Monate daselbst verweilen.

Nach Berichten aus Orenburg vom 12. d. haben die Russen über das 45,000 Mann starke Heer von Samarkand einen glänzenden Sieg erfochten und das feindliche Lager mit Sturm genommen.

Warschau, 14. Juli, Vormittags. Die Weichsel ist seit dem vergangenen Donnerstage von 5 auf 20 Fuß gestiegen. Die hierdurch entstandene Ueberschwemmung hat in der Weichselniederung unzähligen Schaden an Gebäuden, Holz und Heu verursacht.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Florenz, 15. Juli. Der Budgetbericht stellt die Ausgaben für 1867 auf 650 Millionen und das Defizit auf 210 Millionen fest, ungerechnet der Rückstände.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Juli. Weizen loco knapp offerirt. Termine sehr fest und höher. Gek. 1000 Ctr. Von Roggen auf Termine wurde besonders der laufende Monat zu merklich höheren Preisen gehandelt, indem hierfür umfangreiche Deckungen zu bewirken waren und dadurch eine Preissteigerung von ca. $1\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. eintrat, während für die entfernten Sichten von ca. $\frac{3}{4}$ Rt. per Wspl. mehr zu bedingen war. Disponible Waare mäßig gehandelt. Gek. 4000 Ctr.

Hafer loco wenig beachtet, Termine fest. In Rüböl bleibt der Verkehr fortdauernd leblos und ist auch heute von keiner wesentlichen Preisveränderung zu berichten. Spiritus wurde bei guter Nachfrage sowohl Locowaare als alle Termine zu anziehenden Preisen gehandelt.

Weizen loco 78—93 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juli $83\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 78 Rt. bez., September-Oktober 70, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 59—66 Rt. nach Qualität gefordert, 78—80pfd. 63, 64 Rt. ab Boden bez., feiner 65 Rt., defekter $59\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Juli 63, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 56, $\frac{1}{4}$, 56 Rt. bez., August-September $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Oktober-November $51\frac{3}{4}$, 52, $51\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai 1868 $49\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt., böhm. $32\frac{1}{2}$, 33 Rt., galiz. 31, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juli $31\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $29\frac{7}{8}$ Rt. bez., August-September $27\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. Br., Oktbr.-Nov. $25\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Winterrübsen, neuer, 80 Rt. pr. 1800 Pfd. bez.

Rüböl loco $11\frac{5}{6}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August, August-September u. September-Oktober $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{5}{8}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21 Rt. bez., pr. Juli und Juli-August $20\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., August-September $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $19\frac{17}{24}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., Oktober-November $17\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 15. Juli. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{5}{6}$. Weizen pr. Juli 81. Roggen pr. Juli 62, per Herbst $50\frac{1}{2}$ Br. Rüböl per Juli $11\frac{1}{8}$, pr. Herbst $11\frac{1}{2}$. Raps pr. Juli 95. Zink pr. Juli $6\frac{5}{12}$.

Wetter vom 15. Juli 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	13,3 R.,	Wind SSO	Danzig	12,8 R.,	Wind WNW
Brüssel	14,5 R.,	- SSO	Königsberg	13,2 R.,	- W
Trier	11,7 R.,	- W	Memel	9,2 R.,	- O
Köln	13,5 R.,	- W	Riga	— R.,	- —
Münster	9,4 R.,	- SW	Petersburg	— R.,	- —
Berlin	12,5 R.,	- W	Moskau	— R.,	- —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	13,3 R.,	Wind SW	Christians.	15,8 R.,	Wind —
Ratibor	14,0 R.,	- SO	Stockholm	— R.,	- —
			Haparanda	— R.,	—

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Eine weibliche Figur, welche sinnend eine scheinbar an langer Schnur (an einem Metallstabe) hängende, azurblaue Kugel hält, die sich als rundgehendes Pendel einer Uhr in stiller Schwingung im Kreise dreht, — ein liebliches ansprechendes Kunstwerk auf einem Postamente von prachtvollem Onyx stehend, das ganze wohl 8 Fuß hoch —, ist vom Könige von Preußen mit feinem Geschmacke ausgewählt und gekauft. Ganz betroffen wandert man von diesen Sachen zu ebenso schönen von Barbazet und anderen Künstlern. Und wenn wir endlich glauben, dem gewaltigen Zauber dieser Dinge entrückt zu sein, so nimmt eine Reihe anderer Gegenstände unser Interesse wieder auf, welche in langer Reihe an unsern Beifall appelliren. Nur Weniges davon kann ich nennen. Unter einem großen Glaskasten sind auf die naturalistischeste Weise moderne französische Volks- und Trachtentypen aufgestellt in Papiermachéfiguren von etwa 1 Fuß Höhe. Mit den Farben des Lebens möglichst treu versehen, mit dem Racetypus in Gestalt und Mienen und mit ganz genauer Nachbildung jedes Theiles der Kleidung, der Uniformen, des Geräthes, sind diese kleinen Franzosen grade so wie sie auf den Straßen, auf den Exerzierplätzen u. s. w. herumlaufen.

Ein Invalide im dunkelblauen Rocke, mit dem Ausdrucke eines Aufschneiders von Profession — denn darin sollen die Herren im großen Invalidenhause Ungeheures leisten —, ein Türke, die alte Garde, ein Chasseur, ein kleiner Liniensoldat, Matrosen und barmherzige Schwestern, Husaren und Artilleristen auf bespannten Kanonen, Maulthiere mit Gebirgskanonen, das ist Alles so treu und wahr, daß der Schmutz an den Kanonenrädern und die Fußtapfen in der Erde, auf welcher die Gruppen stehen, nicht fehlt. (Verfertiger und Aussteller E. Fremiét.)

Minder ansprechend, wenigstens weit unter den Arbeiten gleicher Art in der deutschen Abtheilung, sind die galvanoplastisch überzogenen Naturprodukte von Piedall. Es sind ebenso wie von dem deutschen Aussteller, Pflanzen, Insekten, Vögel u. dgl. galvanoplastisch mit Metall überzogen, nur hat der Franzose nicht so gut verstanden die metallischen Decken so verschiedenartig zu färben wie unser Landsmann, welchem es gelungen ist, eine ganze Stufenleiter von Naturfarbentönen, wenigstens in ihrer Zusammenstellung annähernd an die Farben der Kräuter und Mose e innernd, darzustellen, während die französischen Arbeiten bleiern aussehen.

Eine Art von kirchlicher Industrie hat Froc Robert in Paris ausgebildet. Aus Holz geschnitzte, auch w.hl unter Anwendung von Papiermaché hervorgebrachte, zum Theil lebensgroße Figuren, als: Heiligenbilder, bilden in ihrer bunten Gesammtaufstellung einen malerischen Anblick. Da sitzt ein Christuskind mit hübsch gefärbem Gesichte und ansprechendem Ausdrucke, die Weltkugel in der Hand haltend. Sein blau und gold gemustertes Gewand ist nicht ohne künstlerisches Geschick geordnet. Roth und goldgekleidete Madonnen und Kirchenfürsten und was sonst noch die Phalanx der Eroberer katholischer, gläubiger Gemüther bildet, ist vorhanden. Wer es mit einem der bekannteren Heiligen hält, der wird ihm hier begegnen können; wer mit seinem Herzensdrange nach unbekannteren Größen unter den Heiligen ausschaut, wird jedenfalls auch durch die genannte Firma befriedigt werden können, wenn auch keine Photographien von den Gottesmännern, Frauen und Fräulein existiren, welche sich zu so hohen Würden aufgeschwungen haben. Ein Heiliger des Mittelalters in Visitenkartenformat, nach der Natur photographirt; es müßte ein nettes Geschäft damit zu machen gewesen sein. Jetzt müssen sich die Photographen mit anderen Leuten behelfen. Treten Sie nur herüber in die Abtheilung der französischen Photographien — (von den Deutschen haben wir schon einige Male gesprochen, und kommen auch nochmals darauf zurück.) — Das erste, was uns da in der anständigen Größe eines Wolfes entgegenschaut, ist das Portrait eines Flohes. — Nur nicht erschrecken meine Damen, dieser beißt nicht. Durch scharfe mikroskopische Instrumente vergrößert und sehr exakt photographirt, zeigt sich das Ungeheuer in einer Gestalt, welche grade nicht dazu beitragen wird, den „graziösen Luftspringer" bei unsern Damen in Gunst zu bringen. Aber wer weiß, wie wir aussehen würden, wenn uns die Mikroskopiker an einen Photographen ausgeliefert hätten.

Wenn im Ganzen den Arbeiten deutscher Photographen von der urtheilsfähigen Mehrzahl der Beschauer der Preis zuerkannt worden ist, so muß man den Franzosen (nicht minder auch den Engländern) lassen, daß sie die Landschaft in der Photographie zu einer Höhe gebracht haben, welche wir nicht übertreffen, ja kaum erreichen. Unter den von Ch. Soulier ausgestellten Landschaftsbildern sind einige aus der Schweiz, ferner Rom (etwa 15 Zoll breit), so vollendet schöne Wiedergaben der Natur und so glückliche Auffassungen poetischer Stimmung derselben, daß diese Lichtbilder zu den allerbesten der Welt gezählt werden müssen. Sehr saubere Photographien nach Oelbildern, namentlich Schlachtgemälden, wechseln mit einander ab mit Stereoskopen, deren ganze Schränke voll vorhanden sind. Dann fiel mir besonders eine Gruppe von Damenportraits auf, welche einzeln photographirt waren, und zwar von vorn und von hinten. Die dann ausgeschnittenen Bilder mit den Rückseiten so aufeinander geklebt, daß beim Umdrehen auch die Kehrseite zu sehen ist, sind in einem stubenartigen Kasten vor einem Spiegel derart aufgestellt, daß man mit einem Blicke die Vorder- und Rückenseite derselben Person sehen kann. Es wird dadurch dem überraschten Auge auf einige Augenblicke die Täuschung beigebracht, als sähe man die betreffende Figur plastisch vor sich. Ferner sind unter den vielen Portraitsphotographien einige lebensgroße Bildnisse bemerkenswerth und vieles Andere. Diese Ausstellung geht alsdann in die verwandte Abtheilung der Lithographie, des Farbendruckes und anderer geographischer Künste über.

Berliner Börse vom 15. Juli 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 7/8	bz
Altona-Kiel	9	4	131 5/8	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	97 1/2	B
Bergisch-Märkische	8	4	145 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	218	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	215	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	139 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	60	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	134 1/2	B
Brieg-Neisse	5 1/2	4	96 1/2	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	141 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/2	4	61 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	80 1/4	B
do. do.	5	5	84	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	87 1/2	bz
Löbau-Zittau	—	4	40 1/2	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150 1/4	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	187 3/4	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	B
do. do. B.	—	4	89 1/2	G
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 3/4	B
Mecklenburger	3	4	74 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	90 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	90 3/8	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	92 5/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	191 1/4	bz
do. Lit. B.	12	3½	164 1/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	125 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/2	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 7/8	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	101 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	128 1/2	bz
Warschau-Wien	—	5	59 3/4	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4½	—	B
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	91 1/2	G
Aachen-Mastricht	4½	71	bz
do. II. Em.	5	72 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	97 1/4	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	94	B
do. V.	4½	93 1/4	bz
do. VI.	4½	92	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	84	G
do. do. II.	4½	92 3/4	B
Berlin-Anhalt	4	90 1/2	G
do.	4½	98	B
do. Lit. B.	4½	96 1/4	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/4	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88 7/8	G
do. C.	4	88	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	85 3/4	B
do. III. Em.	4	85 1/2	bz
do. IV. Em.	4½	96 1/4	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97	G
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	85 3/4	B
do. III. Em.	4	84 1/2	bz
do. do.	4½	94 3/4	G
do. IV. Em.	4	84 1/2	bz
do. V. Em.	4	84 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86 1/2	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	78	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	97 1/4	B
do.	4½	94 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94 3/4	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88 1/2	G
do. II.	4	86 1/2	G
do. conv. I. II.	4	88 1/2	G
do. III.	4	87	bz
do. IV.	4½	97	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78 3/4	B
do. C.	4	—	B
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	79	B
do. F.	4½	94 3/4	bz
do. G.	4½	—	—
Oesterr.-Französisch	3	250	bz
do. neue	3	234 1/2	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	80	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	97 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 7/8	bz
do. II.	4½	93 7/8	bz
Mosko-Rjäsan	5	85	B
Rjäsan-Kozlow	5	78 3/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91 3/4	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	225	bz
Thüringer	4	90	G
do. III.	4	90	G
do. IV. Em.	4½	97 3/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8	G
do. ohne R.	99 2/3	bz	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	464	G
Oest. Nt. öst. W.	80 5/8	bz	Louisd'or	111	G	Friedrichsd'or	113 7/12	bz
Russ. Bankn.	84 1/2	bz	Sovereigns	6 23 5/8	G	Silber	29 28	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	98 1/8	bz
do. do.	4	90 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84 7/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 1/4	bz
Kurhessische Loose	—	54	B
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 3/8	B
do.	4½	98 1/2	B
do.	3½	82	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78 1/2	bz
do. neue	4	89 1/2	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79 1/4	bz
do.	4	85 1/2	B
do.	4½	93	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77 3/4	bz
do. neue	4	89 3/4	B
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 3/4	bz
do. neue	4	84 1/2	G
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	93 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	91 1/2	G
Posensche	4	89 7/8	bz
Preußische	4	90 3/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 3/4	G
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	91 7/8	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 1/4	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99 3/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97 1/2	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	104 1/2	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	48	bz
„ National-Anl.	5	56 3/8	bz
„ 1854er Loose	4	63	B
„ Credit-Loose	—	67 1/2	bz
„ 1860er Loose	4	72 3/4	bz
„ 1864er Loose	—	42	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	62 3/4	B
Italienische Anleihe	5	50 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	88 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97 1/2	bz
do. 1866	5	93 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 3/4	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 1/4	B
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	3	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	80	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93 3/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 3/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160 1/2	B
„ Handels-Ges.	8	4	109	B
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75	G
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91 1/2	G
Bremen	8	4	117	B
Coburg, Credit-	4	4	81	G
Danzig	8	4	111 1/2	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	82	G
„ Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	bz
„ Gas-	11	5	154	B
„ Landes-	7 1/2	4	92 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	104 5/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122	B
Genf, Credit-	0	4	28	B
Gera	7 3/3	4	104	B
Gotha	5	4	95 1/4	G
Hannover	5 1/5	4	80 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	85 1/4	G
Luxemburg	6	4	84	G
Magdeburg	5	4	92 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	91 1/2	B
Minerva Bergw.-	0	5	32	G
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8 1/2	4	118 1/2	B
Oesterreich, Credit-	5	5	75	bz
Phönix	—	5	103	B
Posen	7 1/2	4	99 5/8	B
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	152 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	94 3/4	B
Rostocker	7	4	114 3/4	G
Sächsische	6 3/4	4	102	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/4	bz
Thüringen	4	4	65	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	bz
Weimar	4 1/4	4	89 1/2	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Olga Juppert mit dem Kaufmann Herrn Friedrich Käber (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Robert Berger (Stettin). — Herrn Holtfreter (Stralsund). — Herrn Rudolph Friedrichs (Barth). — Herrn Alexander Rolin (Finkenwalde). — Eine Tochter: Herrn August Greßberg (Stralsund). — Herrn Ferd. Boysen (Stettin).

Gestorben: Buchdruckereibesitzer Gustav Gollin (Ueckermünde). — Herr Bruno v. Natzmer (Cöslin). — Frau Ottilie Lehmann geb. Meckin (Stettin). — Frau Car. Lüpke geb. Gleich (Stettin). — Wittwe Kleemann (Franzburg). — Hauptlehrer J. F. Liebe (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 16. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Anderweite Vorlage, die Abänderung des Statuts der hiesigen Sparkasse betreffend.

Stettin, den 15. Juli 1867. **Saunier.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 8. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tapisseriewaarenhändlers **Eduard August Ludwig Zerwick,** in Firma **Fischnaller's Erben** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 8. Januar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Lewy,** in Firma **Louis Lewy & Co.** in Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Heinsius,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. August 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. August 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 5. September 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 8. Oktober 1867 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 5. November 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Ramm** und **Leistikow,** und Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung,

betreffend die Sicherung des Verkehrs vorlängs des Bauzauns des Zeughauses in der Neustadt.

Zur Sicherung des öffentlichen Verkehrs werden die **Führer von Fuhrwerken — Droschken** und namentlich **Lastfuhrwerke** — angewiesen, beim Passiren der **Schul- und Lindenstraße, vorlängs des Bauzauns des Zeughauses nur im Schritt zu fahren.**

Stettin, den 12. Juli 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Es sollen außer dem Inhalte mehrerer als unbestellbar lagernder Packete verschiedene in Postwagen und Passagierstuben vorgefundene nicht reclamirte Effecten, sowie eine Anzahl ausrangirter Briefbeutel und disponibler Inventarien-Gegenstände am Donnerstag,

den 25. Juli cr., von 9 Uhr Vormittags

ab, auf dem hiesigen Posthofe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 10. Juli 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten für die Lieferung
von 4 Klafter buchenem,
„ 48 „ fichtenem Klobenholze und
„ 6 bis 800,000 Stück gutem Torfe
haben wir Termin auf

den 18. Juli d. J., Vormitt. 10 Uhr,

vor dem Kanzlei-Director Stanislawski in unserem Gerichts-Gebäude hierselbst angesetzt, wozu lieferungsfähige Personen vorgeladen werden.

Von dem Torfe sind Proben vorzulegen.

Die Bedingungen können vor dem Termine eingesehen werden.

Stettin, den 6. Juli 1867.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Das Conrectorat an hiesiger Stadtschule, mit welchem ein fixirtes Gehalt von jährlich 400 Rt. verbunden, ist zu Michaelis dieses Jahres vacant. Literaten, welche das Examen pro schola bestanden haben, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse recht bald einzusenden.

Zu dem Bewerbungsantrage ist ein 5 Sgr.-Stempel zu verwenden.

Altdamm, den 2. Juli 1867.

Der Magistrat.

Die Eindeckung des Kommandantur Gebäudes am Victoria-Platz mit bestem englischen Schiefer incl. Lieferung der dazu erforderlichen Materialien, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer haben ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission über Eindeckung des Kommandantur-Gebäudes mit Schiefer",

bis zum 17. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, abzugeben, woselbst auch die Submissions-Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 10. Juli 1867.

Königliche Fortifikation.

Paedagogium Ostrowo bei Filenne.

Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum

Fähnrichs-Examen

in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospecte gratis.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr.	Pr.	Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	„	„	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	815,052	„	„	„
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865:	431,359,526	„	„	„

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.

General-Agenten des Deutschen Phönix.

Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Meldungen zur Uebernahme von General- und Special-Mandaten für diese Gesellschaft werden entgegengenommen durch den designirten General-Director Martin, Alexandrinenstraße Nr. 82 a., Berlin.

Mein in der Stadt Elbing, in der Nähe des Bahnhofes in einer der frequentesten Straßen am innern Georgendamm Nr. 12, 13, 14 u. 15 belegenes Grundstück, welches nachstehende Bestandtheile enthält:

1. ein Wohnhaus mit 5 Stuben nebst Ballsaal 60 Fuß lang, 41 Fuß breit, massiv im Jahre 1860 erbaut, nebst Anbau, Sommerhaus, Kegelbahn, mit einem 3 1/2 Morgen großen Concert- und Gemüse-Garten, in welchem 96 größere und 120 kleinere tragbare Obstbäume und 1 Teich 36 Qu.-Ruth., zur Gastwirthschaft benutzt, umzäumt;
2. 7 1/2 Morgen guten Ackerlandes, belegen an dem Hammelfluß;
3. ein Familienhaus zu 4 Wohnungen aptirt,
4. ein im Jahre 1863 neu erbautes massives Wohnhaus mit 2 Wohnungen;
5. ein kleines dgl. mit einer Wohnung,

beabsichtige ich Umzugshalber im ganzen oder getheilt, freihändig an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

Montag, den 22. Juli 1867, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Grundstücke selbst, angesetzt, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade. Das Grundstück eignet sich seiner Lage und Beschaffenheit nach zum Betriebe der Gastwirthschaft und zur Anlage einer jeden Fabrik, Kunstgärtnerei 2c. Außer in dem Termine sind Karte und Zeichnung bei mir einzusehen und auf portofreie Anfragen die Kaufbedingungen zu erfahren.

Elbing, im Juni 1867.

F. Nitsch, Gastwirth.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der III. Klasse 152ster Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M. ist bei Verlust jeden Anrechts bis zum 22. d. M. zu bewirken. Bis dahin sind auch Freiloose und Gewinne in Empfang zu nehmen.

Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Auction

am 16 und 17. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Glas, Porzellan, Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Stettin, den 14. Juli 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Am 24. dieses Monats

Ziehung der III. Klasse Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a./M.

Hauptgewinne 200,000, 100,000, 50,000 fl. u. s. w.

Originalloose aus meiner Haupt-Collecte

1/1	1/2	1/4	1/5
25 1/6 Rt.	12 7/12 Rt.	6 1/3 Rt.	3 1/6 Rt.

excl. Schreibgebühren

empfehle in geringer Anzahl, mit dem Bemerken, daß diese Lotterie binnen kürzester Frist für immer ihre Endschaft erreicht, daher **die Betheiligung an dieser großen chancenreichsten** Geldverloosung nur noch für wenige Lotterien möglich ist.

Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Drei prachtvolle Rittergüter

sind für die Preise von 160,000, 145,000, 110,000 Rt. durch den Bevollmächtigten unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Reelle vermögende Selbstkäufer wollen gefälligst ihre Adresse einsenden an das Annoncen-Büreau von **R. Mosse, Berlin,** Friedrichstraße 60 unter v. W. 600.

Chablonen zu **Wäschestickereien** in jeder Art vorräthig bei **A. Schultz,** Metall-Chablonen-Verfert., Pelzerstr. 28. Vom 1. August ab wohne ich **kleine Domstr. 12,** 1 Tr.

Im Hôtel de Russie, Louisenstraße 19.

Der Verkauf von **echt schlesischen und Herrnhuter Leinen, Gedecken, Tischtüchern, Handtüchern, Taschentüchern** in Leinen u. Batist

dauert nur noch kurze Zeit.

Was Reellität und Gediegenheit der Waaren betrifft, so ist die Firma
P. Schottländer aus Breslau und **Münsterberg in Schlesien**
genugsam bekannt, ohne Weiteres hinzuzufügen.

Für rein Leinen wird gesetzlich garantirt.

Mein **Magazin** für

Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

A. Tœpfer, l. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

$\frac{6}{4}$", $\frac{5}{4}$", $\frac{4}{4}$", $\frac{3}{4}$" **trock. fichtene Stammbretter,**
$2\frac{1}{2}$" **birkene** u. **ellerne Planken,** à $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, à 7 Rt.,
Pa. buchen Klobenholz, à 9 Rt. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt
Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Eine complete gußeiserne Wendeltreppe von 20 Stufen steht billig zum Verkauf
Wallstraße Nr. 30.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11,
wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur bis 28. d. M. die sämmtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigner Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar zu 1 Rt. 15 Sgr. und 1 Rt. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das ½ Dutz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar 27 Sgr.
Messer und Gabeln, das ½ Dutzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das ½ Dutzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.
Feine Dessertmesser und Gabeln, das ½ Dutz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.
do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheeren, das Stück 2—6 Sgr.
Feine Papierscheeren, das Stück 7—9 Sgr.
Feine Sägefeilen, das ½ Dutzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie:

Vorlegelöffel, das Stück 23 Sgr.
Eßlöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Theelöffel, das ½ Dutzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 Rt. 25 Sgr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Steinmetz-Geschäft meines verstorbenen Mannes, **C. Rosenhauer,** unter Leitung eines schon 12 Jahre im Geschäft befindlichen Werkführers fortsetzen werde und bitte um gefällige Aufträge.

Gleichzeitig bitte ich um baldige Abmachung meiner ausstehenden Forderungen, sowie Einsendung von Rechnungen, die bisher noch nicht abgemacht sein sollten.

Wwe. **Rosenhauer,**
Grünhof, Mühlenstraße 12 b. u. c.,
Lager und Werkstatt gr. Lastadie Nr. 7.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in
17 verschiedenen Sorten
erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung mpfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Ich halte es für meine Pflicht, hiermit zu bezeugen, daß ich den **Breslauer weißen Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** aus der Niederlage des Herrn Theodor Grün in Marienberg gegen anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe und nach Gebrauch einer einzigen Viertelflasche meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt wurde. Nunmehr ist ein Jahr verflossen, ohne daß ich von ähnlichen Leiden geplagt worden bin und kann derartig Leidenden denselben als ganz vorzüglich mit der besten Zuversicht empfehlen.

Kackenberg, im Amte Marienberg (Nassau), den 5. Februar 1866.

Johannes Dait.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Hühneraugen,

sowie harte Hautstellen werden durch die rühmlichst bekannte Essenz **„Acétine"** in kurzer Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher vertrieben, und dadurch das lästige und oft gefährliche Beschneiden überflüssig, was viele Atteste bekunden. Preis à Flacon 10 Sgr. incl. Gebrauchs-Anweisung.

Zu beziehen durch den Erfinder **B. Hochstetter,** Chemiker und appr. Apoth. I. Kl. Berlin, Wallstr. 13.

Depots in Stettin: Bei den Herren: Otto Laenen. — **Stralsund:** W. van der Heyden. — **Greifswald:** Th. Haupt, Kuhstraße 34. — **Stolp:** Robert Müller. — **Anclam:** C. Styppmann.

Besten **Johannisroggen** und **Stoppelrüben** offerirt billigst
Richard Grundmann,
Schulzenstraße 17.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
IV. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	20

Kämme aller Art,
Kopf-, Kleider-, Taschen-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt in großer Auswahl und billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Eine neue Sendung
Reiser Ananas-Früchte
empfing und empfiehlt
Ludwig Meske.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Matjes-Hering

in feiner fetter Qualität empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Die photographische Anstalt

28. Rosengarten Nr. 28.
ist zu Aufnahmen von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr geöffnet, wozu ein kunstliebendes Publikum ergebenst einladet
Adolph Müller aus Berlin.

Agenten-Gesuch.

Ein concessionirtes Bremer **Auswanderer-Beförderungs-Gschäft** sucht tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen. Frankirte Offerten unter Z. Nr. 7 an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Auswärtige Damen, welche in Greifswald ärztliche Hülfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Häuslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer alleinstehenden Dame. Anfragen unter A. B. 100 Greifswald werden umgehend erledigt.

Ich wohne jetzt Reifschlägerstraße 13, 3 Treppen.
Sprechstunden Morgens von 8—9 Uhr, Nachmittags v. 2—3½ Uhr.
Für Hals- und Ohrenkranke unentgeltlich am Dienstag Nachmittag.

Dr. Wegener,
Praktischer Arzt, Specialarzt für Hals- und Ohrenkrankheiten.

Hôtel de Prusse.

Den in meinem Hause, Hotel de Prusse, Louisenstraße Nr. 10—11, neu angelegten, elegant eingerichteten, mit Gas auf das prachtvollste beleuchteten

Louisen-Garten

bei seiner Restauration mit den besten Weinen und dem ausgezeichneten

ächten
Wiener Märzenbier vom Faß,
à Tulpe 2 Sgr.

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum bei soliden Preisen und bester Bedienung auf das Angelegentlichste
der Besitzer
J. G. Schmitt.

Zugleich mache auf das neben dem Garten gelegene **Billardzimmer** mit dem feinsten französischen Billard auf Schieferplatten und zugleich auf das neben demselben gelegene **Restaurationszimmer** aufmerksam.

Albrechts-Hotel

garni

in Berlin, Friedrichstraße 72, nahe den Linden. Unseren geehrten Landsleuten empfehlen wir ganz ergebenst dieses schön gelegene Hotel. Zimmer von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Rt. Aufmerksame Bedienung. **Restauration à la carte.**

Hochachtungsvoll
F. Scheil & H. Matzke
aus Hinterpommern.

Sommer-Theater auf Elysium.

Dienstag, den 16. Juli.
Während der Börse.
Schwank in 1 Akt von Mauthner.
Bleib' bei mir!
Liederspiel in 1 Akt von Paul. Musik von Conradi.
Schreckwirkungen.
Schwank in 1 Akt von Lenz.
Kalospinthechromokrene
(Wunderfontaine),
dirigirt von Herrn Zensing aus Berlin.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

In meinem Hinterhause Reifschlägerstraße 15 ist eine Wohnung zu vermiethen.
A. Burmeister.

Neu-Tornei, Grünstraße 2, ist Stube, Kammer und Küche zum 1. August zu vermiethen.

Zum 1. August ist Baustraße 11 am Wiekenberg a. O. eine **Schmiede** für 3½ Rt. pro Monat miethsfrei.
Helm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gebildete alleinstehende Wittwe wünscht eine Stelle als Wirthschafterin. Näheres gr. Schanze 11, 4 Tr. links.

Einen Lehrling verlangt **Herpel,** Glasermeister.

Die Tochter eines Geistlichen, in Küche und Wirthschaft erfahren, s. f. M. Stellung, entweder bei einem achtbaren älteren Herren oder zur Stütze d. Hausfrau. Gef. Adr. bittet man unter der Chiffre L. L. 108 i. d. Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.